

Mutterer lässt nichts anbrennen

20.08.2011 -



Von unserem Mitarbeiter Peter Maier

Seinen bisher größten sportlichen Erfolg feierte der Gechinger Julian Mutterer beim Iron-Man 70.3 in Wiesbaden. Dort holte der Athlet in seiner Altersklasse (19 bis 24 Jahre) den Europa-Meistertitel.

70.3 bedeutet – 70,3 Meilen – und beinhaltet 1,9 Kilometer schwimmen, 90 Kilometer Rad fahren und 21,1 Kilometer laufen (Halbmarathon).

Ursprünglich stand dieser Wettkampf gar nicht auf dem Wettkampfplan 2011. Eine im Februar zugezogene Schulterverletzung des Gechingers wurde Anfang März im Kreiskrankenhaus Calw erfolgreich operiert und dank der anschließenden, intensiven Aufbauarbeit konnten Julian Mutterer und sein Coach Sebastian Hess mit dem 70.3 Iron-Man Wiesbaden doch noch ein neues Saisonziel formulieren. Unter anderem sollte die baden-württembergische Triathlon-Meisterschaft (olympische Distanz - 1,5 - 40 - 10) am 23. Juli in Ladenburg einen ersten echten Formtest bringen. Mit dem Gewinn der Altersklasse und dem dritten Gesamtrang gelang dies ausgezeichnet.

Formkurve zeigt nach oben

Die Formkurve zeigte nach oben. Fraglich war, wie der 23-Jährige mit seinem ersten Mitteldistanz-Triathlon zurechtkam. Bereits um 7 Uhr morgens startete das Profi-Feld und in zehnminütigen Abständen folgten sechs weitere circa 200 bis 300 Sportler umfassende Startwellen der verschiedenen Altersklassen-Athleten.

Nach 1,9 Kilometer Schwimmen (26:53 Minuten) stieg Mutterer als 15. der 20–30-Jährigen mit 2.30 Minuten Rückstand aus dem See und konnte bereits bis zum Wechsel auf das Rad vier Plätze gutmachen. Auf der 90 Kilometer langen und mit 1500 Höhenmetern gespickten Radstrecke durch den Taunus, war nun höchste Konzentration gefordert.

Circa 500 früher gestartete Altersklassen-Athleten mussten überholt werden und das Wetter (Nebel und Nieselregen) machte die Straßen empfindlich rutschig. Profi-Topfavorit Sebastian Kienle stieg nach drei Stürzen entnervt vom Rad. Als Mutterer nach rund 30 Kilometern die schnellsten Schwimmer seiner Startwelle ein- und überholt hatte, wurde es ruhiger auf der Radstrecke. Vor ihm befanden sich nur noch die 35 Minuten zuvor gestarteten Profis (22

Männer und 20 Frauen). Nach 2:34:06 Stunden Radzeit erreichte Mutterer die Wechselzone in der Wiesbadener Innenstadt mit circa drei Minuten Vorsprung vor seiner Altersklassenkonkurrenz.

Auf dem anschließenden Halbmarathon (1:20:02 Stunden) durch die Wiesbadener Innenstadt ließ Mutterer nichts mehr anbrennen und erreichte mit einer Gesamtzeit von 4:24:49 Stunden das Ziel beim Kurhaus. Mit dieser Leistung gewann Mutterer nicht nur überlegen den Titel in seiner Altersklasse, sondern schob sich auch ins vordere Mittelfeld (Platz neun) der Profi-Triathleten vor.